Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 45

Illustration: Des Metzgers letzter Aufschnitt
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERBST

Aus Nebeldampf wie Gloria,
entschleiert sich dein Antlitz groß:
Die Erde schwillt in goldnem Laub,
erfüllt, ein warmer, voller Schoß,
in dem die Frucht, gerundet, prall,
aus dunklem Laube leuchtet,
der Tau wie purer Silberreif
die blaue Traube feuchtet.

Des Sommers heller Spiegelsaal
versinkt am Horizont,
erschöpft und ausgegeben
füllt nun die Gläser, schimmernd-blond,
mit Kelterfaft der Reben!

Kränzet die Stirn, sagt Bruder, Freund.
Nützet mit Wollust diese Zeit!
Schon dräun Orkane, schwarze Regen,
erfrorne Himmel ohne Segen –
und Winter ist nicht weit!

Edouard H. Steenken

Lieber Nebi!

Schoggi gits kaini meh, Pralinées sin unerschwinglig und jetz gits au kaini Läckerli und Dörtli und Cakes und Kiechli und, und - - - überhaupt nit meh, won i mi Frau dermit kennti gschwige, wenn i am Obe vorhär mit eme Schmätter hei ko bi. Was söll i au mache?

H. S.

Der Weitsichtige:

«Wenn Sie nicht hundert Meter weiter hinausschwimmen, kann ich nicht lesen, was Sie rufen.»

Marc' Aurelio

Swere Sprack

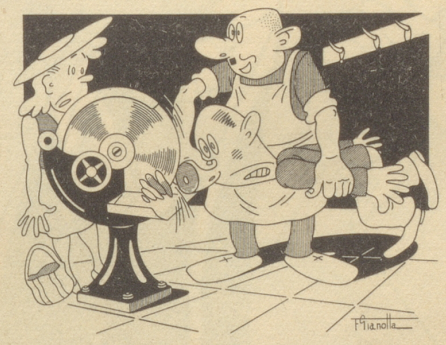
Deutsche Sprack, swere Sprack! Ein bekannter Ausspruch, zu dem mir dieser Tage eine neue Illustration vorgeführt wurde. Ein Pole sagte zu mir: «Ich bin gefriert!» «Sie meinen, es friert Sie.» «Ja, richtig, ich bin gefrort!» «Nicht ganz so, Sie fühlen sich, als seien Sie erfroren!» «O Gott, o Gott! Erfroren, gefroren, erfriert, verfroren...! Zu viel Winter!» Wir gingen in diesem Augenblick bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich vorüber. Der Pole zeigte auf die herrlichen Orientteppiche und meinte: «Besser wie gefrort, macht warm!»

Es Nachtgebätli

Es gab Zeiten, da der Hansli ein ganz schlichtes, kurzes Gebetchen vor dem Einschlafen zu sagen begann: «Liebe Gott, erhalt eus doch euseri Schwyz!»

Dieses Kindergebet entsprach den elterlichen Wünschen so sehr, daß sie ihn freudig gewähren ließen. Nur Tante Marieli fand es etwas kurz, weshalb der Hansli anfing, gelegentlich etwas anzufügen. Unter den wohlgeduldeten Einflüsterungen des Götti setzte er eine Weile lang hinzu: «- - und mach nur d'Schwyzer no chly besser.»

R. E. H.



Des Metzgers letzter Aufschnitt

Gips u Zimänt

Das Bergkirchlein von Y. sei baufällig, Hilfe dringend nötig für die mit Gütern nicht gesegnete Berggemeinde, solle das Gotteshaus nicht eines Tages einstürzen. So meldeten die Blätter. Junge und alte Freunde jenes Bergtals haben sich dann an den Laden gelegt und einige tausend Franken zusammengebracht. Eine Ferienwanderung führt mich an einem Spätsommertag, da sie eben das letzte herrlich duftende Emd einführten — ja wohl, mit ihren lustigen Schlittchen einführen — durch jenes Tal. Ich schwenke von der Straße ab und mache dem Kirchlein meinen Besuch. Sand und Balken und Bretter liegen davor aufgehäuft; das Gotteshäuschen selber aber ist noch im alten, erbärmlichen Zustand: Risse ziehen sich durch seine Mauern, die innen gleißen wie von Grünspan... Ein Graubart hockt vor der Kirchhofmauer und kaut an seinem Tubakkloben. Ich setze mich zu ihm hin und beginne eins mit ihm zu prächten. «Säged Sie au, guete Maa, warum händ-er mit dem Umbou vu öierem Chilleli nanig a'gfange?»

«Jä, wüssed Er», so gibt er mir zurück, «das häd halt en Hagge: z'erscht hämmer kei Gips gha — und jetz chömmed-mer kei Zimänt über...»

ei.

Splitter

Man sollte stets die Möglichkeit haben, sich auszusprechen; und vor der Unmöglichkeit stehen — sich auszureden ...

W. F.

Unvergänglich wahr

König Theopomp von Sparta war einer der seltenen Herrscher, die die Gefahr einer absoluten Monarchie erkannten. Er schuf etwas, was wir heute einen Kongreß nennen würden und übertrug einen Teil seiner Macht dieser Körperschaft — eine Geste, die vom Volk sehr geschätzt wurde. Seine Gattin aber machte ihm Vorwürfe und sagte: «Du gibst deine Souveränität ganz aus den Händen. Die Macht, die du deinen Kindern hinterlassen wirst, wird kleiner sein als diejenige, welche du von deinem Vater erbtest.»

«Nein», entgegnete der König, «sie wird größer sein — denn sie wird länger dauern.»

es

Harmonie

Die Probleme der Zukunft sollen aufeinander abgestimmt werden.

Dieses Ziel wird durch eine gut durchdachte Lebensversicherungspolice erreicht.

Fragen Sie uns.

La Suisse, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Lausanne, Kreisdirektion Zürich, P. W. Sahli, Limmatquai 94

Jetzt wird es Herbst.
Ich hab' das Gefühl,
als werde es merklich kühl
am Abend und am Morgen.
Nun heißt es mir rasch besorgen
für den Uebergang einen Mantel.
Mit der Tuch A.G. mach ich den Handel.
Natur, die du farbenglühend «sterbst»,
ich liebe dich im weinfrohen Herbst!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G. Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.